

Andreas Naumann

Freispruch für die Deutsche Wehrmacht

**›Unternehmen Barbarossa‹
erneut auf dem Prüfstand**



GRABERT-VERLAG-TÜBINGEN

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung - 11

I. Ursachen, Planung und Entschluß zu ›Barbarossa‹ - 15

1. These und Antithese zum Kriegsgeschehen - 17
2. Für Hitlers europäischen Krieg gab es kein militärisches Konzept - 18
3. Die weltpolitische Lage im Sommer 1940 - 21
4. Moskaus Erpressung und Provokation - 26
5. Der Offiziersputsch in Belgrad - 30
6. Unternehmen ›Barbarossa‹: Angriffs-, Präventivkrieg oder Überfall? - 32
7. Nicht die Wehrmacht plante den Eroberungs-, Rassen- und Vernichtungskrieg - 36
8. Von wann datiert der Angriffsentschluß? - 39

II. Der Einbindungsversuch in den Ideologie- und Rassenkrieg - 43

1. »Im Osten ist Härte mild für die Zukunft«. Hitler läßt die Maske fallen - 45
2. War das Heer damit außer Verantwortung? - 50
3. Die Richtlinien auf Sondergebieten zur Weisung Nr. 21 - 51
 - a. Erörterung des Fehlverhaltens der Heeresführung - 51
 - b. Die OKW-Richtlinien vom 19. Mai 1941 - 59
 - c. Wichtig für alle Führer und Soldaten im Falle eines Krieges mit der Sowjetunion! - 62
4. Der Gerichtsbarkeitserlaß ›Barbarossa‹ - 63
 - a. Allgemeines - 63
 - b. Die maßgebenden Bestimmungen - 63
 - c. Der Erlaß über »besondere Maßnahmen der Truppe« vom 13. Mai 1941 - 68
 - d. Was beinhaltete die Aufhebung des kriegsgerichtlichen Verfolgungszwanges? - 70
5. Die Behandlung der Partisanenfrage - 72
 - a. Allgemeines - 72
 - b. Behielt das Kriegsvölkerrecht seine Gültigkeit? - 73
 - c. Der Rechtsstatus des Partisanen - 74
 - d. Hatte die Sowjetunion Anspruch auf Zugehörigkeit zur Völkergemeinschaft? - 78
 - e. Wurde die Sowjetbevölkerung dadurch schlechter gestellt? - 79
6. Der Kommissarbefehl - 80
 - a. Allgemeines - 80
 - b. Richtlinien für die Behandlung politischer Kommissare - 83
 - c. Der Erlaß stieß auf massive Ablehnung der Generalität - 85
7. Kommunistenerlaß und Repressalienrecht - 89
8. Sonderbefehl für das Kriegsgefangenenwesen - 91

III. Abgrenzung zu den SS-Einsatzgruppen und dem SD – 93

1. Allgemeines – 95
2. Die Tätigkeit der SS-Einsatzgruppen in Polen – 95
3. Kritik des Heeres an den Maßnahmen zur ›Flurbereinigung‹ – 99
4. Die Regelungen der Tätigkeit der Einsatzgruppen im Ostkrieg – 105
5. Die Durchführung der »Sonderaufgaben im Auftrag des Führers« – 110
6. Hatte das Heer Kenntnis von den Aufgaben der SS-Einsatzgruppen? – 112

IV. Warum schwiegen die Feldmarschälle? – 117

1. Gemeinschaftlicher Rücktritt – 119
2. Das Sowjetsystem bedrohte den Weltfrieden – 122
3. Völkerrechtsfragen und Staatsstreichpläne – 125
4. Die Würfel sind gefallen – 127
5. Die Heeresführung war nicht in das NS-System verstrickt – 131

V. Unternehmen ›Barbarossa‹ und Schukows Aufmarsch parallele Projekte? – 133

1. War es ein Blitzkrieg wie gehabt? – 135
2. Die Sowjetunion, das unbekannte Land – 138
3. War die Wehrmacht hinreichend gerüstet? – 142
4. Das Feindlagebild der Wehrmacht am 22. Juni 1941 – 145
5. Erst ab Mitte März 1941 änderte sich das Lagebild – 147
6. Was führte Stalin im Schilde? – 150
7. Stalin befiehlt die Armeeführung zum Appell – 155
8. Dezember 1940 – Generalprobe für den Sturm auf Europa – 161
9. Was hat Stalin am 5. Mai 1941 den Akademieabsolventen verkündet? – 166
10. Schukows Aufmarschplan – ein Plan für alle Fälle? – 170
11. Ist das Dokument der langgesuchte Beweis? – 174
12. Was war das sowjetische Kriegsziel? – 176
13. Gibt es die letzte Klarheit? – 177

VI. Wie reagierte Moskau auf den deutschen Angriff? – 179

1. Nur Grenzkonflikt – nicht provozieren lassen! – 181
2. Die berühmten Direktiven des Kremls – 182
3. War es der Startschuß zur Weltrevolution? – 184
4. Marschall Schukow und die Direktive Nr. 3 – 185
5. Der Wahnsinn hat Methode – 190
6. Armeegeneral Pawlow befiehlt: Gefechtsmäßig handeln! – 192
7. Verteidigung kam in den »Roten Paketen« nicht vor – 194
8. Stalin verliert die Nerven und flüchtet in die Datscha – 197
9. Denn die Rote Armee ist eine Angriffsarmee – 202
10. Warum brach der deutsche Angriff so mühelos durch? – 205
11. Was geschah mit der Stalin-Linie? – 208

VII. Weitere Indikatoren für Stalins Angriffsabsicht - 211

1. Die Würfel fielen im Kreml - 213
2. Stalin annektiert die baltischen Staaten - 220
3. Moskau erpreßt Rumänien - 223
4. Ein Bündnis Stalins mit England? - Gab es Hinweise? - 227
5. Stalin löst die Partisanenorganisation auf - warum? - 229
6. Die Rolle der Luftlandtruppe im Angriffskrieg - 231
7. Was klappte nicht bei der Militärkartographie der Sowjets? - 234
8. Einsatzprobleme bei der roten Panzertruppe - wieso? - 237
9. Warum war die Staatsbahn der Sowjets doppelspurig? - 241
10. Vorwärts! war Moskaus Devise, es gab kein Zurück - 243
11. Wozu brauchte die Rote Armee mobile Führungsgefechtsstände? - 244
12. Verteidigung war in der Roten Armee kein Thema - 248
13. Deutschland war eine Landmacht - Wozu brauchte Stalin 345 U-Boote? - 251
14. Warum die verdeckten Handelsabkommen mit den USA? - 254
15. Roosevelts Waffenlieferungen an die Sowjetunion - 259
16. Heutige russische Stellungnahmen hierzu - 262
17. Was sagt die deutsche Zeitgeschichte dazu? - 266

VIII. Die Kampfführung der Roten Armee - 283

1. Grundsätzliches - 285
2. Die Rote Armee kämpfte fanatisch und brutal - 288
3. Moskau kriminalisiert die Wehrmacht - 289
4. Befehl Stalin den Mord an deutschen Gefangenen? - 293
5. Die Desinformationskampagne des NKWD - 298
6. Sowjetische Richtlinien zur Kriegsgefangenen-Behandlung - 300
7. Rotarmisten ergeben sich nicht - 304
8. Die Front war nur durch Terror und Sperrbataillone zu halten - 309
9. Untaten der Roten Armee an Wehrmachtangehörigen - 312
 - a. Mord und Mißhandlungen deutscher Gefangener vom ersten Tag an - 315
 - b. Massenmorde an deutschen Wehrmachtangehörigen - 316
 - c. Ermordung gefangener deutscher Flugzeugbesatzungen - 320
 - d. Mißhandlung von Lazarettpersonal und Schwerverwundeten - 322
10. Verbrechen an der eigenen Grenzbevölkerung - die Wehrmacht erschien vielen als Befreier - 328
11. Verbrannte Erde, Fackelmänner, Vernichtungsbataillone und Zwangsrekrutierungen - 334
12. Selbstverstümmelung in der Roten Armee - 339
13. Duldete die Rote Armeeführung die Gefangenenmorde? - 345
14. Erschießung Gefangener als Strafe für Aussageverweigerung - 347
15. Beurteilung der Kampfführung der Roten Armee - 349

IX. Die Wehrmacht im Krieg gegen die Sowjetunion – 353

1. Grundsätzliches – 355
2. Militärstrafrecht und Disziplinarstrafordnung – 357
3. Vorbild und Erziehung – die militärischen Tugenden – 358
4. Würden Völkerrechtsverletzungen im Heer bestraft? – 360
5. War die sowjetische Tötungspraxis Folge des ›Kommissarbefehls‹? – 365
6. Jeder Kriegstag ›Barbarossa‹ kostete ein Regiment – 369
7. Was geschah mit Hitlers ›Kommissarbefehl‹? – 372
8. Die kämpfende Truppe nahm Rücksicht auf die Bevölkerung – 380
9. Die Wehrmacht als Besatzungsmacht im Osten– 388
 - a. Die rückwärtigen Gebiete, heute Ausgangspunkt für massive Vorwürfe – 388
 - b. Zur Organisation der rückwärtigen Gebiete – 389
 - c. Aufgaben und Kräfte der Wehrmachtbefehlshaber – 390
10. Orte angeblicher Brutalität des deutschen Heeres – 391
 - a. Bilder einer Ausstellung – 391
 - b. Die Juden-Massaker von Kaunas (Kowno) in Litauen – 394
 - c. Tarnopol in der Ukraine – 395
 - d. Die Lemberger Juden-Massaker – 398
 - e. Luzk – oder anderswo in Polen und der Ukraine – 404
 - f. Sambor und Dubno, Drohobycz, Czortków und Zloczów – 406
 - g. Die Massaker von Jassy, Czernowitsch, Belcy und Kischinjaw – 407
 - h. Die Todesmärsche in Richtung Osten – 411
 - i. Die Gesamtzahl der Mordopfer läßt sich nur schätzen – 413
 - j. NKWD-Verbrechen an der volksdeutschen Bevölkerung – 414
11. Zur Frage der Zusammenarbeit zwischen dem Feldheer und den SS-Einsatzgruppen des RSHA – 417
 - a. Der OKH-Befehl vom 28. April 1941 – 417
 - b. Trug das Heer Mitverantwortung am Genozid? – 423
 - c. Hatten die Befehlshaber Kenntnis, und billigten sie die Exekutionen? – 428
 - d. Das Verhalten der Befehlshaber angesichts der Pogrome – 435
12. Die SS- und SD-Einsatzgruppen im Gefolge des Heeres – 443
 - a. Vorbemerkung – 443
 - b. Aufstellung und Auftrag – 443
 - c. Einsatzgruppe A im Verband der Heeresgruppe Nord (Baltikum) – 448
 - d. Einsatzgruppe B im Gefolge der Heeresgruppe Mitte (Weißrußland) – 457
 - e. Die von Hitler befohlene Auftragserweiterung der Einsatzgruppen – 461
 - f. Der weitere Weg der Einsatzgruppe B – 463
 - g. Einsatzgruppe C (Ukraine) folgt der Heeresgruppe Süd – 471
 - h. Einsatzgruppe D (Bessarabien, Südukraine, Krim) im Gefolge von AOK 11 – 478
 - i. Neuere Erkenntnisse zur Tätigkeit der Einsatzgruppen und ihre Bedeutung für die Wehrmacht – 488
 - j. Zur Fragwürdigkeit der wahren Opferzahlen am Beispiel Simferopol– 494
13. Tägliche Routine bei Ausübung der vollziehenden Gewalt – 502
 - a. Der Ortskommandant von Brest-Litowsk – einer von vielen – 502
 - b. Kommandant des rückwärtigen Gebietes der 4. Armee – 504
 - c. Der Alltag im rückwärtigen Armeegebiet 339 im Herbst 1941 – 509

- d. Ergänzend hierzu die Studie von Klaus Hammel - 515
 - e. Wjasma und Briansk, ein Kortück räumt das Schlachtfeld auf - 522
 - f. Vergeblicher Endspurt, die Winterschlacht vor Moskau - 524
 - g. Nur in Notlagen wirkten Heer, HSSPF und Einsatzgruppen zusammen - 531
 - h. Ein Urteil, das der Zeithistorie offenbar entgangen ist - 537
14. Jetzt suchten die Richter nach individueller Schuld - 539
- a. Generalfeldmarschall Edler von Leeb - der Belagerer von Leningrad - 539
 - b. Feldmarschall von Manstein - Eroberer der Krim - 542
 - c. Generaloberst Otto Wöhler, von Mansteins Chef des Stabes - 545
 - d. Generalfeldmarschall von Kuchler - 547
 - e. Die Generalobersten Hermann Hoth und Hans Reinhardt - 548
 - f. Der Genozid war nicht Teil der vollziehenden Gewalt des Heeres - 554
15. Abgrenzung der Heeresaufgaben zum Wirtschaftsstab Ost - 558
16. Heeresprotest gegen Judenumsiedlung und Ostarbeiterfrage - 560
17. Die Front hinter der Front - der Bandenkrieg - 568
- a. Grundsätzliches - 568
 - b. Die Partisanenbewegung im Kampf - 568
 - c. Wie verfuhr das Heer mit aufgegriffenen Partisanen? - 578
 - d. Vorgehensweise bei Verdacht auf Partisanentätigkeit - 580
 - e. Der Fall Kiew - Sprengung des Etappenkommandos der 6. Armee - 582
 - f. Die Vergeltungsspirale als Antwort auf die Eskalation der Gewalt - 586
 - g. Partisanenkrieg, Volksaufstand und eingesetzte Kräfte - 588
 - h. Erzwang der Bandenkampf das Zusammenwirken Heer - SS? - 590
 - i. Zur rechtlichen Beurteilung der Bandenkriegführung - 599
18. Kommunistenerlaß und Repressalienrecht im Ostkrieg - 602
- a. Die Repressalie in der Anwendung durch das Heer - 602
 - b. Der Grundsatz der Angemessenheit - 607
 - c. Überlegungen zur Forderung nach Vergeltung - 610
19. Die sowjetischen Kriegsgefangenen in deutscher Hand - 612
- a. Zur Organisation des Kriegsgefangenenwesens - 612
 - b. Die Behandlung der sowjetischen Kriegsgefangenen - 613
 - c. Folgende Wehrmachtbefehle wichen von der Genfer Konvention ab - 614
 - d. Die damit zusammenhängenden Erlasse des RFSS - 616
 - e. Die Musterungskommissionen des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete - 618
 - f. Auch das Heer nahm Entlassungen und Rekrutierungen vor - 619
 - g. Mit Wintereinbruch begann das Massensterben in den Gefangenenlagern - 623
 - h. Das Ringen um die Verwendung der Gefangenen in der Wirtschaft - 629
 - i. Die Mortalitätsrate in den Gefangenenlagern bis März 1942 - 632
 - j. Ein Oberbefehlshaber sagt in Nürnberg dazu aus - 634
 - k. Möglichkeiten und Chancen der Flucht sowjetischer Kriegsgefangener - 635
 - l. Einschaltung der Sicherheitspolizei und des SD gegen Fluchtgefahr - 636
20. Die Strategie der ›verbrannten Erde‹ - 636
- a. Stalins allgemeiner Vernichtungsbefehl vom 3. Juli 1941 - 636
 - b. Die deutschen Aufbauleistungen waren beträchtlich - 638
 - c. Zerstörte die Wehrmacht systematisch Stätten der russischen Kultur? - 638
 - d. Ab 1943 wandte das Heer punktuell das gleiche Prinzip an - 640

- e. Haben die Deutschen die Nahrung aus der UdSSR gestohlen? - 642
- 21. Hitler übernimmt den Oberbefehl über das Heer - 642
 - a. Mit eiserner Energie wird die Winterkrise gemeistert - 642
 - b. Der Kaukasusfeldzug und seine Folge - 649
 - c. Die Lage im Frühjahr 1943 - 654
 - d. Die Katastrophenjahre 1944 und 1945 - 656
 - e. Das Kriegsbild änderte seine Erscheinungsform - 658
 - f. Das Heer führte nicht den Weltanschauungskrieg - 662

X. Was war bei ›Barbarossa‹ schiefgelaufen? - 673

- 1. Die Ursachen liegen weit zurück - 675
- 2. Mängel bei der Planung von ›Barbarossa‹ - 677
- 3. Dissens bei der strategischen Durchführung von ›Barbarossa‹ - 678
- 4. Unterlassungen bei der Wahrnehmung der vollziehenden Gewalt - 679
- 5. Die mißglückten Attentate der Frontoffiziere - 681
- 6. Jetzt wurden die Regeln vom Sieger bestimmt - 684
 - a. Das selbst geschaffene Recht zur Aburteilung der Gegner - 684
 - b. Audiatur et altera pars - heißt das Aufrechnung? - 685
 - c. Kollektivschuld: nein, persönliche Schuld: ja - 687
 - d. Die Disziplin des deutschen Heeres wurde vom Gegner anerkannt - 689

XI. Ein Repräsentant der Wehrmacht hat das Schlußwort - 695

- 1. Vorbemerkung - 697
- 2. Generalfeldmarschall Keitel bekennt sich vor Gericht nicht schuldig - 697
- 3. Der Chef des OKW übernimmt die Verantwortung - 700
- 4. Zusammenfassend stellt Keitel fest - 701

Literaturverzeichnis und Quellen - 705

Personenverzeichnis - 723